

**Geht hinaus in die ganze Welt  
und verkündet das Evangelium  
der ganzen Schöpfung!**

*Markus 16,15*



BISCHOFSBRIEF ZUR  
FASTENZEIT 2024

**Einführung**

Worte prägen unseren Alltag. In den eigenen Worten und in denen der anderen erfahren wir uns in Beziehung. Sie vermitteln Sachinhalte und Informationen, aber auch Gefühle und Emotionen. In unseren Worten spiegeln sich Nähe und Distanz, Sympathie und Abweisung. Worte reichen Informationen und Botschaften weiter.

*Selig, die Gottes Wort hören und befolgen.*

*Lukas 11,28*

Die Beziehungsweise Gottes zur Welt und zu den Menschen geschieht im „Wort“. In Gott, in seinem „Wort“ ist alles begründet und existent. Durch die biblische Metapher des Wortes wird Gottes unmittelbare Beziehung zu allem ausgedrückt.

Der Kirche als Zeugengemeinschaft für die Zusage Gottes in Christus Jesus obliegt die Weitergabe und Verkündigung dieser verborgenen Gegenwartigkeit, von Gottes „Dasein im Wort“.

Diese Verkündigung lebt aus der Orientierung der Kirche an Gottes Wort, nährt, formt und korrigiert sich daraus. Das Bekenntnis in der Verkündigung braucht ein Kennen dessen, was bekannt wird. Gerade in der Bußzeit ist so die Verkündigung einerseits missionarische Werbung, andererseits stärkt sie die kirchliche Überzeugung und gibt der Glaubensgemeinschaft reformierende Impulse.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> „Wie die christliche Religion selbst, so muss auch jede kirchliche Verkündigung sich von der Heiligen Schrift nähren und sich an ihr orientieren. In den Heiligen Büchern

Die Texte der Bibel drücken die Anwesenheit Gottes mit der Metapher „Wort“ vielfältig aus. Oft in Gesprächen zwischen Gott und Menschen, oft im Hören auf Gottes Reden, oft im Vernehmen von Anweisungen – im „hörbaren Sakrament“ wird die Erfahrbarkeit und Wirkmächtigkeit Gottes, seine unmittelbare Gegenwart in der Welt zum Ausdruck gebracht.

Dazu werden Formulierungen verwendet wie „Gott sprach“ (ca. 78 mal), „Wort des Herrn“ (ca. 248 mal), „Spruch des Herrn“ (ca. 352 mal), „So spricht der Herr“ (ca. 420 mal), „Stimme des Herrn“ (ca. 59 mal), „Stimme vom Himmel“ (ca. 14 mal). Menschen „hören“ Gott. Die Weisungen und Gesetze stammen sozusagen aus „Gottes Mund“.

Über das „Wort“ ereignet sich die lebensspende Beziehung zwischen Gott und dem Menschen, seine Begleitung und Fürsorge.

Im Begriff „Wort“ spricht die Bibel von

- der Schöpfungsmacht und Lebenserhaltung Gottes für die Welt,
- dem Dialoggeschehen zwischen Gott und Mensch,
- den Weisungen und Gesetzen,
- besonderen Berufungen und Beauftragungen,
- der Botschaft vom Evangelium Jesu Christi,
- von Jesus Christus als fleischgewordenem Logos.

Für die Menschen Israels hatte alles Geschehen Wortcharakter – Gott lenkt durch sein Wort die Geschichte. Somit geht das Wort Gottes jeden Menschen unmittelbar an, „so dass der Mensch sich selbst verfehlen

---

kommt ja der Vater, der im Himmel ist, seinen Kindern in Liebe entgegen und nimmt mit ihnen das Gespräch auf.“ (DV 21)

„Die Katholische Kirche in Deutschland macht sich auf einen Weg der Umkehr und der Erneuerung.“ (Satzung des Synodalen Weges)

würde, wollte er dieses ‚Wort‘ in den Begegnungen und Vorgängen seines Lebens ignorieren.“

*... singt dem HERRN, preist seinen Namen!  
Verkündet sein Heil von Tag zu Tag!  
Psalm 96,2*

Das Wort ist Botschaft. Die Bibel erzählt, wie Männer und Frauen mit der Verkündigung dieser Botschaft beauftragt werden. In ihren Worten kommt Gottes Wort zur Sprache, wird vernehmbar einer konkreten Zeit, in einer konkreten Gegenwart.

Dieser Auftrag gilt für die Kirche. In der diesjährigen Fastenzeit soll darauf das Augenmerk gelegt werden in einer kirchlichen Situation, die gerade in den Veränderungen eine Rückbesinnung der Gläubigen auf ihre Quelle und auf ihren Auftrag zu Bekenntnis und Verkündigung braucht.

Die Handreichung (zum Lesejahr B) legt den Schwerpunkt auf das Wort Gottes als Quelle des Glaubens und Inhalt der kirchlichen Verkündigung.

Ihre Bausteine können für eine Eucharistie- und eine Wortgottesfeier eingesetzt werden.

Bausteine für die liturgische Feiern sind:

- Biblische Gewissenserforschung
- Biblische Begrüßung des Wortes im Evangelium:  
*Beim Verlesen der Psalmverse können entsprechend des Evangeliums Teelichter entzündet, Weihrauchkörner auf glühende Kohle bzw. Weizenkörner in eine Schale gegeben werden.*
- Biblische Segensworte zur Sendung und Verkündigung

Die vorgeschlagenen Lieder nehmen in den angegebenen Strophen Bezug auf die jeweilige Thematik.

Lieder, die allgemein das Thema „Wort“ aufgreifen, sind

GGB 164      Der in seinem Wort uns hält

GGB 449      Herr, wir hören auf dein Wort

GGB 149      Liebster Jesu, wir sind hier

## **Exkurs – zur Verwendung von Bibelversen für die Bausteine in der Handreichung<sup>2</sup>**

Die Liturgie<sup>3</sup> ist durchtränkt mit Zitaten aus der Bibel. „Von größtem Gewicht für die Liturgiefeier ist die Heilige Schrift“ (II. Vatik. Konzil, SC 24). Teils wörtlich übernommen<sup>4</sup>, teils angepasst an die Mitfeiernden bzw. den Einsatzort in der liturgischen Feier<sup>5</sup> bringen sie das Gottesgeheimnis ins Wort bzw. formen sie Antworten der Gemeinde in einem orts- und zeitüberschreitenden Zusammenhang. Durch die Verwendung von Bibelzitaten kommt Gottes Wort in der Liturgie durch die Gläubigen immer wieder zu Wort, bleibt ihr Sprechen so nah wie möglich am Original.

---

<sup>2</sup> Müller, J., Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten, in: Wahle, S., Leven, B. (Hrsg.), Liturgie und Glaube. Gottesdienstliche Formen und persönliche Formen des Glaubens, Trier 2017, S. 145-163

<sup>3</sup> „Die Kirche hat die Heiligen Schriften immer verehrt wie den Herrenleib selbst, ...“ DV 21)

<sup>4</sup> Im neuen Kontext der Liturgie: z.B. Lesungen, Evangelium, Psalm, Grußformel „Der Herr sei mit euch“ (Rut 2,4), Verse vor der Kommunion

<sup>5</sup> Adaptionen für den liturgischen Gebrauch mit dem Ziel, dass die Mitfeiernden sich diese Aussage zu eigen machen: z.B. „Deinen Tod, o Herr, verkünden...“ (vgl. 1Kor 11,26), „...so wird meine Seele gesund.“ (vgl. Mk 8,8 par Lk 7,7), Vater unser (Vorlagen aus den synoptischen Evangelien und AT)

In diesem Sinn sollen die Bibelverse bzw. das Zitieren der Bibel auch für die Textvorschläge dieser Handreichung authentischer Nährboden und Quelle sein.

Die Ausführungen der Handreichung und die angeführten Lieder sind als Anregungen zu verstehen, die den gegebenen Möglichkeiten angepasst werden sollen.